

Günther, Johann Christian: Drey gelehrt- und treue Brüder (1709)

1 Drey gelehrt- und treue Brüder
2 Hielten ein Collegium,
3 Sungen frohe Jugendlieder,
4 Gaben Hand und Glas herum
5 Und beklagten ohngefehr,
6 Wie vergänglich alles wär.

7 Was sonst auf den hohen Schulen
8 Fleiß und Müh und Ernst versüßt
9 Und bey Schwermen, Trunck und Buhlen
10 Freyer Geister Handwerck ist,
11 Überlegten sie mit Gram,
12 Weil die Zeit nicht wieder kam.

13 Brüder, sagte darauf einer,
14 Was verloren ist, sey hin!
15 Ist gleich jezt die Freyheit kleiner,
16 Bleibt uns dennoch der Gewinn,
17 Daß man ihr beliebt Confect
18 Durch drey Jahre schon geschmeckt.

19 Freylich beißt es in dem Herzen,
20 Daß uns Zwang und Pöbel quält,
21 Daß die Thoren mit uns scherzen
22 Und das Unglück Pfeile stählt,
23 Ja daß unsre Treu und Fleiß
24 Nirgends Brodt zu finden weis.

25 Aber ach, was will man machen?
26 Das Verhängnuß hat hier Schuld;
27 Last die Ignoranten lachen,
28 Schmiert die Wünsche mit Gedult
29 Und erwarhet von der Zeit

30 Wohlstand und Zufriedenheit.

31 Unterdes tut der am besten,
32 Wer zu Troz der tollen Welt
33 Bey vergnügt- und klugen Gästen
34 Lustig mit den Fingern schnellt
35 Und sich vor der lezten Nacht
36 Selber gute Tage macht.

37 Haben wir doch nichts zu hofen
38 Als den Tod, das Vatertheil;
39 Unser Grab steht allzeit ofen
40 Und entreißt uns oft in Eil,
41 Und hier sieht man, lernt's verstehn,
42 Keine Stufe rückwärts gehn.

43 Selten bleibt man stets beysammen,
44 Und wir werden auch zerstreut.
45 Niemand wird die Lust verdammen,
46 Die uns dieser Abend beuth;
47 Singt und raucht und denckt daran,
48 Was uns Briefe wohl Guts gethan.

(Textopus: Drey gelehrt- und treue Brüder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44000>)